Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 15

Buchbesprechung: Die grosse Reiterschlacht bei Brandy Station 9. Juni 1863 [Heros von Burke]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die grosse Reiterschlacht bei Brandy Station 9. Juni 1863. Bearbeitet von Heros von Borke, damals Stabschef des Generals Stuart, und J. Scheibert, damals Kapitän. Illustriert von C. Sellmer. gr. 8⁰ 179 S. Berlin 1893, Verlag von PaulKittel. Preis geh. Fr. 10.—, gebunden Fr. 12. —.

Zwei preussische Offiziere, ebenso tüchtig mit dem Säbel, als mit der Feder, welche von Thatendrang getrieben den amerikanischen Secessionskrieg mitmachten und von welchen der erstere zu der hervorragenden Stellung eines Stabschefs des berühmten Reiterführers Stuart gelangte, führen uns die vorgenannte Schlacht, an welcher über 20,000 Reiter teilnahmen, vor.

Mit Recht wird in dem Vorwort gesagt: „Seit den Kriegen des ersten Napoleon ist keine Reiterschlacht geschlagen worden von der Ausdehnung und unter so vielen interessanten und wechselnden Momenten, wie die bei Brandy Station in Virginien, am 9. Juni 1863.“ Wir fügen bei: Der beschriebene Kampf hat für die Kavallerieoffiziere mehr Interesse und ist lehrreicher als z. B. das grosse Reitergefecht bei Liebertwolkwitz am 14. Oktober 1813, welches das Vorspiel zu der Völkerschlacht von Leipzig bildete. Die Ereignisse liegen uns näher, die Bewaffnung und Fechtart entspricht mehr der heutigen Tages üblichen.

Wir erhalten in dem vorliegenden Buch nicht nur eine fesselnde Beschreibung der Schlacht, in welcher durch viele Stunden mit wechselndem Glück gefochten wurde, sondern auch die Biographien der verschiedenen Reiterführer und eine vortreffliche Charakteristik der beiden einander entgegenstehenden Kavallerien.

Eine wertvolle Beigabe sind die Portraits einiger wichtiger Persönlichkeiten und die zahlreichen Kartenskizzen, welche die Operationen und besonders den Gang der verwickelten Schlacht ersichtlich machen. Über letztere bemerken wir nur: Der Plan des Generals Pleasanton, welcher die überlegene Reiterei der Unierten befehligte, war gut und bezweckte die vollständige Vernichtung des Gegners. Obwohl von Infanterie und Artillerie kräftig unterstützt, scheiterte er an der Ausführung. General Stuart wurde durch den Angriff überrascht. Seine Sache stand verzweifelt, als die feindliche Reiterdivision Gregg mit ihrer Artillerie in seinem Rücken erschien. Gleichwohl gelang es ihm, trotz mancher widriger Zufälle nicht nur sich der Vernichtung zu entziehen, sondern den Gegner über den Rappahannok zurückzudrängen. Diese Aufgabe war um so schwieriger, als er mit zwei Waffen (Kavallerie und Artillerie) alle 3 Waffen des Gegners zu bekämpfen hatte.

Die Instruktion des Reitergenerals Stuart und dann die Notizen, welche der Verleger über die beiden Verfasser gibt, werden dem Leser erwünscht sein.

Das Buch ist sehr elegant ausgestattet. Die Abbildungen und Karten sind schön ausgeführt. Das Buch hat für alle Offiziere Interesse, kann aber besonders denen der Kavallerie empfohlen werden.

Die Gefechte in der Umgebung von Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809, von Gedeon Freiherr Maretich von Riv-Alpon, k. u. k. Oberst im Inf.-Regt. Erzherzog Rainer Nr. 59; Separat-Abdruck aus der österr. milit. Zeitschrift (Streffleur 1892/93). 8⁰. geh. 104 S. Wien 1893. In Kommission bei W. Braumüller, Hofbuchhandlung.

Die Umgebung eines Garnisonsortes, speziell vom Standpunkte der kriegerischen Ereignisse, welche daselbst stattgefunden haben, zu studieren, ist ein sehr glücklicher Gedanke, der bei uns alle Beachtung verdient. Manche Supposition müsste an Interesse gewinnen, manche Felddienstübung bei Durchführung und Besprechung sich beleben, wenn die kriegsgeschichtlichen Ereignisse, die im betreffenden Gelände sich abgespielt haben, hie und da in dieser oder jener Form zu Ehren gezogen würden. Im Felddienstbereiche der meisten unserer Waffenplätze liegt kriegsgeschichtlicher Boden und unsere vaterländische Kriegsgeschichte bietet des Belehrenden so vieles, dass bei der gegenwärtigen Tendenz, vorab Fremdes zum Muster zu nehmen, nicht oft genug auf Erstere hingewiesen werden kann.

Die vorliegende Studie ist nicht nur eine mustergültige Wegleitung, wie man Kriegsgeschichte der Umgebung eines Garnisonsortes und kriegsgeschichtliche Einzelhandlungen überhaupt darstellen soll, sondern sie enthält auch manche Lehren, die für unsere Verhältnisse der Beachtung wert sind: der Schauplatz der kriegerischen Ereignisse ist grossenteils Gebirgsland; der Krieg wurde teilweise zum Volkskrieg; manche Schlüsse über Wert und Unwert und über die Eigentümlichkeiten der Volkserhebungen lassen sich aus dem Werke ableiten. Höchst interessant sind die zahlreichen, im Wortlaut abgedruckten Befehle und Meldungen. — Wenn wir einen Wunsch äussern dürfen, so wäre es der, es möchte ähnlichen Veröffentlichungen eine, wenn auch ganz einfache Übersichtsskizze beigegeben werden.

Die Schrift sei zum Studium — und jüngern, strebsamen Instruktionsoffizieren als Muster für ähnliche Bearbeitungen — bestens empfohlen.

Sv.